

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 29 (1988)
Heft: 8

Artikel: Clark und Subic
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Clark und Subic

Die am 5. April begonnenen Stützpunktverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und den Philippinen dürften sich über Monate hinziehen. Die Frage ist, welchen Preis Washington und seine pazifischen Partner für den Fortbestand der amerikanischen Stützpunkte Clark Field und Subic Bay zu bezahlen bereit sind. Clark Field ist Luftwaffen-, Subic Bay Marinestützpunkt. Es handelt sich hierbei um die grössten überseeischen Militäreinrichtungen der Vereinigten Staaten.

Die Bedeutung der Stützpunkte ist enorm. Sie sind Teil der Verteidigungslinie, die sich von Japan bis hin nach Australien, den Südpazifik hinzieht. In den Augen der Amerikaner tragen Clark und Subic entscheidend zum Schutz nicht nur ihrer, sondern auch der Interessen aller freien Länder der Region sowohl im Pazifik als auch im Indischen Ozean bei. Ausserdem wirkten die Stützpunkte ausgleichend auf die wachsende sowjetische Militärpräsenz in dem Gebiet und bildeten vorab ein Gegengewicht zu den sowjetischen Marine- und Luftwaffenbasen in Vietnam.

Clark und Subic liegen keine Flugstunde östlich von Cam Ranh Bay, dem grossen (nach dem Vietnamkrieg noch ausgebauten) sowjetischen Stützpunkt, entfernt. Von Subic Bay aus kreuzt die amerikanische Siebte Flotte im westlichen Pazifik und im Indischen Ozean, beschützt die Erdöltransporte im Arabischen/Persischen Golf und wacht nicht zuletzt über die (indonesische) Meerenge von Malakka. Durch diese gehen unter anderem 90% der japanischen Erdöleinfuhren aus dem Mittleren/Nahen Osten.

Nach 25 Jahren läuft 1991 der amerikanisch-philippinische Stützpunktvertrag aus. Bei den jetzigen Verhandlungen geht es vor allem um Ausgleichszahlungen der Amerikaner an die Philippinen. Kurz, die Regierung in Manila fordert einen höheren Betrag. 1979 versprach Washington einen jährlichen «Sicherheitsbeitrag» von 500 Millionen Dollar für die Zeit bis 1984. 1983 konnte der damalige philippinische Diktator Ferdinand Marcos noch 900 Millionen Dollar für die Jahre 1984 bis 1989 in Washington lockermachen.

Die Vereinigten Staaten scheinen willens zu sein, «etwas mehr» für die Stützpunktrechte zu bezahlen, zudem die nichtmilitärische Wirtschaftshilfe für die Philippinen zu erhöhen. Nicht bereit scheinen sie aber zu sein, wie es unlängst in Washington hiess, «Pensionen» für

einen Verbündeten zu entrichten, um diesen zu beschützen. Diese Äusserung ist eine Aufforderung an die nichtkommunistischen Staaten Asiens, die ebenfalls vom amerikanischen Schutz profitieren, sich an den Stützpunkt-kosten zu beteiligen. Bis anhin haben Thailand und Singapur eine «Zahlungsbereitschaft» bekundet, derweil sich Indonesien und Malaysia noch winden beziehungsweise auf ihre «Neutralität» verweisen.

Auf den Philippinen selbst scheint die Opposition gegen Clark und Subic zu wachsen, obwohl diese Stützpunkte mehr zum philippinischen Bruttosozialprodukt beitragen als jede andere Einnahmequelle. Als frühere amerikanische Kolonie reagieren die Philippinen besonders empfindlich auf die amerikanische Präsenz. Von 1565 bis 1898 gehörten die Philippinen zu Spanien. Die Insel wurde von den Amerikanern im Spanisch-Amerikanischen Krieg 1898 erobert. 1916 verliehen die Ameri-

kaner den Philippinen weitgehende Selbstverwaltung und 1946 die Unabhängigkeit. Die philippinische Empfindlichkeit wird noch dadurch verstärkt, dass sich das Marcos-Regime dank amerikanischer Gelder so lange halten konnte.

Die Regierung von Präsidentin Corazon Aquino ist bestrebt, die Kritik an den Stützpunkten mit ihren wirtschaftlichen Vorteilen auf einen Nenner zu bringen. Geld ist der entscheidende Faktor. So wird in Manila etwa argumentiert, Spanien und Griechenland erhielten für die dortigen amerikanischen Stützpunkte mehr als doppelt soviel. Die Philippinen fordern 2 Milliarden Dollar pro Jahr. Die Frage ist aber auch, wem die Philippinen ihren Schutz anvertrauen wollen. Japan, das die Inseln im Zweiten Weltkrieg besetzte, oder China oder der Sowjetunion? Auch auf den Philippinen ist «man» pragmatisch und realistisch genug, um nicht russisches Roulette zu spielen....

jb

